

Lehrer-Job vor dem Einstieg in den gelernten Beruf

Von Iris Woitschell am 5. Oktober 2009 15:55 Uhr

BOCHUM Matthias Forell hätte nach seinem Studium einen richtig gut dotierten Job haben können. Stattdessen arbeitet der 25-Jährige jetzt an der Heinrich-Böll-Gesamtschule (HBG). Für deutliche weniger. Freiwillig, für das Projekt "Teach First".



Matthias Forell wird zwei Jahre lang an der Heinrich-Böll-Schule arbeiten.
Foto: Woitschell

"Mein Ziel war es, das zu machen, was mich wirklich interessiert", sagt der gebürtige Frankfurter. Deswegen hat er sich bei dem Projekt "Teach First" beworben. Seine Intention: "Man kann etwas dagegen unternehmen, dass vor allem das Elternhaus entscheidend für die Ausbildung der Kinder ist." Studien zufolge übertrage sich das Bildungsniveau der Eltern auf das Bildungsniveau der Kinder. Das müsse so grundsätzlich nicht sein, meint Forell: "Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass sich das ändert."

Mit diesen selbstbewussten Vorstellungen setzte sich der studierte Anthropologe bei "Teach First" durch. Er ist einer von 66 so genannten "Fellows" in Deutschland.

Schon als Jugendlicher engagiert

Seit August hat er eine zusätzliche volle Lehrerstelle. "Jetzt können wir Dinge vorantreiben, die wir sonst nicht leisten können", ist Schulleiter Norbert Mütter hoch erfreut. Und Matthias Forell prescht voran. Wie man einen guten Draht zu Kindern aufbaut, hat er in seiner Jugend durch die Organisation von Zeltlagern und als Betreuer eines Fußballprojekts in Peru gelernt.

An der HBG hat er unter anderem eine Zukunftswerkstatt für Jungen aufgebaut. Dort vermittelt er verschiedene Themenkomplexe. Im ersten Teil geht es um den Bereich Körper: "Wie wirke ich auf andere", "Wie wirkt mein Gang", "Wie wirkt meine Körperhaltung." Der Unterricht findet nicht nur in der Schule, sondern oft auch draußen statt.

Studienberatung und Sprachunterricht

Für Wünsche der Schüler ist der Teach Firstler offen: "Die Schüler haben gefragt, ob wir mal Döner essen gehen können." Daraus macht er jetzt den Themenkomplex "bewusste Ernährung". "Wir werden Döner essen gehen, selbst kochen und lernen, wie man sich im Nobel-Restaurant benimmt."

Neben der Zukunftswerkstatt gibt Forell Studienberatung und Spanischunterricht, betreut zusätzlich Fußball-Schulmannschaften. Mütter: "Er ist ein Geschenk."

Der "Fellow" legt Wert darauf, den Schülern beizubringen, warum sie in der Schule sitzen. "Ich will ihnen zeigen, wie wichtig Bildung für ihren Werdegang ist." Seine Entscheidung an die Schule zu gehen bereut Forell nicht: "Das tägliche Feedback der Schüler sagt mir, dass ich auf der richtigen Spur bin. Ich sehe, dass ich sie in ihrer Entwicklung vorantreiben kann."

Mehr zu diesem Thema

Hintergrund: [Teach First startete in diesem Jahr](#)

Link: [Teach First im Internet](#)